

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1910**

113 (21.5.1910) 2. Blatt

# Badischer Beobachter.

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abolagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Nr. 325, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Nr. 367 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

**Beilagen:**  
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“.  
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiencirkel“.

**Verlagspreis:** Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfg., Anzeigen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an.  
**Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).  
**Sprechstunden der Redaktion:** von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Notationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton (i. V.): Franz Wagh; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wagh; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Hermann Waghler in Karlsruhe.

### © Zwei deutsche Lehrertage.

Alljährlich in den Pfingstferien finden die großen deutschen Lehrertage statt und immer mehr scheiden sich dabei die Geister: Böhmen und Straßburg waren 1910 die Parole; dort die gläubige katholische Lehrerschaft, die mit dem christlichen Glauben und dessen Forderungen erzieherisch verbunden ist, hier die liberale Lehrerschaft, die sich zum Herrn der Schule und der Kinder aufwirft und selbstherrlich über das kostbarste Kleinod verfügt will.

In Böhmen tagte die treue katholische Lehrerschaft und alle Katholiken müssen eine Freude haben an den vorzüglichen Männern, die ihre ganze Kraft in den Dienst der christlichen Erziehung gestellt haben und die dem Vaterlande so wertvolle Dienste leisten. Die Arbeit des überzeugten katholischen Lehrers kann nicht hoch genug gewertet werden; die weitesten Volksteile müssen diese immer mehr schätzen lernen und unterstützen. Tüchtige, christlich genante Lehrer sind ein großes Glück für eine Gemeinde und für die Zukunft. Der Bischof von Bambergen hat dies öfters bei der Versammlung ausgesprochen:

„Es ist mir ein tiefes Bedürfnis, Ihnen hier laut und öffentlich dafür zu danken, Sie zu beklagen und so wahrhaft edler, ebenso katholischer wie patriotischer Gesinnung. Aus Ihrem Gedächtnis klingt mir gleichsam der Satz des seligen Paulus an die Römer entgegen: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes für jeden, der glaubt.“ Wahrlich, wir haben keinen Grund, uns des Evangeliums zu schämen, denn es hat eine Kraft Gottes durch die Jahrhunderte gewirkt und Gnade gebracht, überall da, wo man es gläubig aufnahm. Und wahrlich, es bewährt seine veredelnde und sittliche, seine belebende und heiligende Kraft auch heute noch. Und gerade Sie, meine Herren, haben als Erzieher der Jugend keinen Grund, sich des Evangeliums zu schämen, so, Sie dürfen dieser gewaltigen, nie vergebenden Kraft erst recht beduht und herzensstark werden, denn Ihr Lebenswerk als Erzieher der Jugend hat seinen festesten Halt und seine fruchtbarsten Stütze im Evangelium unseres göttlichen Erlösers. Ihr Beruf empfängt seine besten Triebrkräfte aus dem Wort und Beispiel des göttlichen Heilands, der für alle Zeiten der Weg, die Wahrheit und das Leben der Jugend ist. (Stürmischer Beifall.) Christus ist wohlthatenspendend durch die Jahrhunderte gegangen und spendet der Welt und der Schule auch heute noch Wohlthat über Wohlthat. Möge nur die Schule ihre Augen auf den Herrn richten, und es wird dann auch für die Zukunft seine Hand sich öffnen und alles, was da lebt, mit Segen füllen. Persönlichkeitspflege, Entwicklung des Fortschritts und soziales Bewußtsein sind die drei großen Fragen, die an die Tore unserer Zeit und unserer Schule pochen. Aber schließlich gehen diese drei Fragen auf eine einzige zurück, auf das Wort: „Persönlichkeit!“ Persön-

lichkeit aber ist ein unbeschriebenes Blatt und es kommt alles auf den Inhalt an, der auf das Blatt geschrieben wird. Und darin liegt der Kulturwert unseres Christentums, daß es dem Menschen Antwort gibt auf die tiefsten Fragen nach dem Wobser und Wohin, daß es dem Menschen in allen Lebenslagen Ideale und Ziele zeigt, welche dieses irdische Dasein wahrhaft lebenswert machen. Zudem das Christentum so den Verstand erleuchtet, stärkt und stärkt es auch den Willen zu edlem Streben. Christus ist die Person, nach der sich die Erziehung zur Persönlichkeit richten muß. Er ist unser bester Meister, seine Lehre die beste Schule und sein Leben unser bestes Vorbild!“

Diesen programmatischen Sätzen stimmte die ganze Versammlung jubelnd zu und tanzende von katholischen Lehrern, die nicht anwesend sein konnten, tun das selbe. Das ganze katholische Volk unterschreibt die Worte des Bischofs: Alles für Christus und alles durch Christus! Auf dieser Arbeit wird und muß der göttliche Segen ruhen; da arbeitet der Lehrer-Weingärtner nicht umsonst, wenn er die jungen Weben bindet und zücht.

Das Gegenbild aber finden wir in Straßburg, wo der liberale deutsche Lehrerverein tagt. Zwar hat er in der ersten Sitzung einen katholischen bayerischen Lehrer aufmarschieren lassen, der den Verein dagegen zu verteidigen suchte, daß er gegen den Einfluß der Religion in Schulfragen antämpfe. Es waren die alten liberalen Phrasen, die am wirksamsten widerlegt werden durch einen Vortrag, der am 18. Mai über „Schulleitung und Schulaufsicht“ vom Lehrer Salchow gehalten wurde. Dem Bericht des „Berl. Hof.-Anz.“ entnehmen wir folgende Stellen:

Bei der Uebertragung der Schulaufsicht auf die Geistlichen, ob sie im Hauptamt oder im Nebenamt tätig sind, hat der Staat ein großes Verhängnis begangen. Die Geschichte der Kirche bietet nicht die sichere Gewähr dafür, daß bei der Ausübung der Schulaufsicht nur das Interesse des Staates als oberster Grundsatze proklamieren werde. Es muß die Volksschule von dem Einfluß der Kirche befreit werden. Und sie wird sich selbst verdammen eine solche Kirche, die sich nicht auf sich selbst verlassen kann, sondern auf den Schulrat, den den Siegesschlachtfeldern der Volksschule zu errufen, kann den Siegesschlachtfeldern der Volksschule auf die Dauer nicht kommen. (Beif. Zustimmung.) Kirche und Schule können nur als gleichwertige Kulturinstanzen angesehen werden, die einander koordiniert sind. Die Schule ist nicht mehr die Magd der Kirche. (Erneute leb. Zustimmung.) Es soll aber nicht nur die geistliche Schulaufsicht in Wegfall kommen, sondern überhaupt jede Schulaufsicht soll beseitigt werden. Der hauptamtliche Schulaufsicht soll in Zukunft der untere Aufsichtsbereich sein, d. h. sie müssen sich im Volksschuldienst bewähren. Die heutige Forderung heißt: Die Volksschule den Volksschulpädagogen! (So ein Wortsinn! Und da ruft die gedanklose Masse: Sehr richtig! D. A.) Der Schulleitung sind keinerlei Schulaufsichtsrechte zu übertragen. Vielmehr muß die Selbst-

bestimmung und Selbstverantwortlichkeit der einzelnen Klassenlehrer sowohl als auch der Lehrerkonferenz, die ja das berufene Organ des Lehrerkollegiums ist, erhöht werden. Den Vorträgen der Schulleiter, die darauf hinausgehen, ihre Machtbefugnisse zu erweitern, muß entgegengetreten werden; denn das könnte nur auf Kosten der Selbstständigkeit der einzelnen Lehrer geschehen. Dem Schulleiter, der ausüben will, die Aufsicht nicht der Schulaufsicht ist, sind keinerlei Disziplinarmassnahmen zugunsten, noch hat er das Recht, dem Lehrer über dessen anerkanntes Benehmen Vorhaltungen zu machen.“

Diese Leitätze aber waren dem Korreferenten nicht weitgehend genug; er stellte dem „Schutz der Unabhängigkeit des Klassenlehrers“ in den Vordergrund. In der ganzen Debatte zeigte sich kein Widerspruch gegen diese Sätze, wohl aber führte der erste Diskussionsredner Schulrat Scherer aus: „Dagegen muß sehr scharf zurückgewiesen werden, daß der Elternteil die Aufsicht nicht in die Hand gelegt wird. Wir sollten uns eine Organisation schaffen, die die Interessen des Kindes und des Staates wahrhaft, dann werden sich die anderen Verhältnisse sehr leicht regeln.“ Also so weit sind die liberalen Lehrer schon gekommen, daß sie 1. den Eltern der ihnen anvertrauten Kinder keinerlei Aufsichtsbefugnisse mehr geben wollen; 2. überhaupt die Aufsicht sehr beschränken haben wollen; 3. den modernen Götzen: Unabhängigkeit des Klassenlehrers, in den Vordergrund stellen und vor ihm auf den Knien liegen. Kein Stand der Erde ist ohne Aufsicht. Im Heere, wo man erwachsene Personen hat, ist diese besonders scharf, unumgängliche Kinder aber sollen kostenlos ausgeliefert werden an Leute, die keinerlei Autorität anerkennen wollen. Welches Schreckensbild für die Zukunft tut sich hier vor unseren Augen auf!

Böhmen und Straßburg sind Gegenstücke, und verschiedene Wege führen dorthin und von dorthin. Dort steht im Mittelpunkt Christus, der Sohn Gottes, mit seiner Wahrheitsliebe, mit seinem unabänderlichen, verpflichtenden Gesetz, das aber eine leichte Bürde und ein süßes Joch ist für jeden Gläubigen. In Straßburg aber wird der Mensch rein auf sich selber gestellt; der maßgebende Mittelpunkt des Ganzen ist der Pädagoge, sind Menschenmeinungen, die bald zu, bald anders lauten und in den schwersten Stunden dem Menschen seinen Trost gewähren. In Böhmen ist fester Grund und Boden, sind klare und erprobte Ziele; in Straßburg steht alles auf dem flüchtigen menschlicher Meinungen und das Ziel ist lediglich in ein Diesseits verlegt, das in seiner geringen Bedeutung nicht einmal recht erfährt wird. Die Resultate der zwei Richtungen werden entsprechende sein. Das Experiment mit dem nur auf sich selbst gestellten Menschen ist in der Geschichte schon gemacht worden und mißlungen. Der Mensch ohne göttliche Autorität als Leitfaden geht in die Irre und muß schließlich erkennen, daß es ohne Gott nicht geht. Wohin man auf dem Weg nach Straßburg schließlich kommt, das sagt der sozialdemokratische „Volkfreund“, der sich in seiner Nr. 115 von Straßburg schreiben läßt:

„Die erste Hauptversammlung am Dienstaag konnte nur Freude und Einigkeit. In der mächtigen Halle, die die nahezu 5000 Teilnehmer mit Mühe füllte, herrschte allein die einmütige Begeisterung über den neuen Erfolg des Vereins, der trotz der bischöflichen Widerfader den Anstich des elch-lothringischen Lehrerverbandes erreicht hatte. Das hatte nicht nur die unbedingte nationale Genugung, sondern auch die antikerikale Stimmung gestärkt, die sich fast in jeder Rede und in stürmischen Beifall gern und freigebig äußerte. Etwas davon wirkte am Mittwoch noch nach, in der die Frage der Schulleitung und Schulaufsicht zur Debatte stand. Gegen die Ansprüche der Kirche, der katholischen Ultramontanen und der evangelischen Orthodoxen, auf die Ueberwachung der Schule war der Widerstand der ganzen Versammlung geschlossen und stark. Aber die Einheit war doch nicht mehr so ungetrübt rein wie am Vortag. Wir haben schon gestern darauf hingewiesen, daß mit der Halbheit eines antikerikalen Wollens nichts gewonnen ist, daß die Konsequenz die wirkliche Mündigkeit der Schule fordert. Die ganze Weltlichkeit der Schule und die volle Freiheit der Forschung und der Lehre. Wer die meint und erstrebt, kann den notwendigen „nationalen“ oder zwangsweise „königstreuen“ Unterricht so wenig zulassen, wie den auf höheren Befehl religiösen.“

Also weder national, noch königstreu, noch religiös, sondern frei von allen Rücksichten auf anerkannte Autoritäten: das ist das Ideal eines Teiles jener, welche zur Straßburger Richtung gehören und diese sind konsequenter, als die anderen, welche die Schule nur von jedem „clericalen“ Einfluß gereinigt haben möchten. Aber eben diese Konsequenz, die jeder denkende gläubige Christ ablehnen muß, zeigt, wie falsch die ganze Richtung ist. Für uns bleibt maßgebend das Wort Christi: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben!

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Die Wahlen in Bosnien. Gestern begannen die Wahlen für den neuen Landtag und zwar mit den Wahlen in den Landgemeinden. 34 Mandate gelangten zur Befragung, davon sind sieben der katholischen, neun der moslimischen und achtzehn der serbisch-orthodoxen Wählergruppe vorbehalten. Die familiären serbisch-orthodoxen Mandate fielen der serbischen Nationalorganisations zu, sämmtliche muslimische Mandate der moslimischen Nationalorganisation. Von den sieben katholischen Mandaten gewann die Katholica Udruga, das ist die kroatische Partei des Erzbischofs Stadler, zwei Mandate. Die übrigen fünf Mandate fielen der Orvatski Zajednica, nämlich der gemäßigt katholischen Wirtschaftspartei des Bizebürgermeisters Mandic von Sarajewo zu.

### Dämon Gold

oder das Erbe von Moultry Hall.  
Achtmalroman aus dem Englischen des F. J. Smith  
in freier deutscher Bearbeitung von ...

Auf den Rat des Arztes wurde nun die gesamte Dienerschaft in das Bibliothekzimmer berufen und genau examiniert, aber ohne den geringsten Erfolg: sie leugneten, einer wie der andere, das Kabinett betreten zu haben, und beriefen sich auf ihren Herrn selbst, der sie ja bei seiner Ankunft um den Verdauenden und Lady Alicia beschäftigt angetroffen habe. Sir Barnard mußte dies zugeben, überdies hatte er aus der Stellung der Maschinen nach der Katastrophe die Ueberzeugung gewonnen, daß jetzt Entladung derselben niemand in das Gemach gekommen sein konnte.

Das Verhör der Dienerschaft diente unter diesen Umständen nur dazu, seine Bestätigung zu verneinen. Als letzte Hoffnung fragte er noch, ob nicht Egbert während seiner eigenen Abwesenheit von Moultry Fremde zu Besuch gehabt habe. Das wurde verneint. — „Der einer von ihnen?“ — „Nein... Das Verwalter hatte ein entfernter Verwandter besucht und war, da ichlechts Welter ihm am Weiterreisen verhindert hatte, über Nacht geblieben.“ — „Sein Name?“

„Andrews.“

Wie vom Blitze getroffen sprang der Baron auf. Der und kein anderer war der Dieb, und rosig stand sein Entschluß fest, stehenden Fußes nach London zurückzukehren. Umsonst wies der Arzt auf den bedenklichen Zustand des Kranken hin. Sir Barnard Gaston lag mehr an der Wiedererlangung des Kästchens, als an dem Aufkommen seines Erben, für das so überdies — wie er wohl wußte — keine Hoffnung vorhanden war. Und wenige Stunden später war er nach der Hauptstadt abgereist, ohne von Egbert, seiner Gattin oder irgend jemand Abschied genommen zu haben.

„Wahnsinn!“ sprach Tranton bei sich selbst, wie er den Wagen davonrollen hörte, „aber Furcht! Die Zeit wird es lehren.“

Als Lady Alicia die Aereje ihres Gemahls erfuhr, machte sie keine Bemerkung darüber, wiewohl sie die Krankheit ihres Sohnes im inneren Herzen mitempfand. All ihre Gedanken floßen in Egbert zusammen, und lebend hat sie den Arzt, sie doch zu ihm zu lassen. Mehrere Tage lang lebte er dieses entschieden ab, da er überzeugt war, daß die geringste Aufregung für den Kranken gefährlich werden konnte. Endlich erlangte dieser so viel Kraft, daß von einem Besuch seiner Mutter nichts mehr zu befürchten war, und Tranton gab die so oft schon erbetene Zustimmung.

Egbert, lieber Egbert,“ hauchte das schuldbeladene Weib, als sie sich seinem Schmerzenslager näherte, während Tranton mütterlicher Liebe und Teilnahme über ihre Wangen rollten.

„Wer ist das?“ fragte der Leidende.

„Deine Mutter — Deine unglückliche Mutter,“ erwiderte sie, indem sie an seinem Bette niederkniete und seine Hände zu erfassen suchte.

„Bringt sie hinweg,“ rief der Kapitän in rauhen Tönen und wandte das Gesicht ab. „Ich will sie nicht sehen. Sie hat mich ermordet.“

„Egbert!“ rief er. „Ich hasse den Klang Ihrer Stimme. Sie hat mir wie Grabesang in die Ohren. Daß ich ihr nie Gehör geschenkt hätte!“

Wie konnte Tranton den Ausdruck der Verzweiflung in den Zügen Lady Alicias vergessen, als sie sich langsam erhob und aus dem Zimmer wandte. So wenig er sie achten konnte, regte sich doch etwas wie Mitleid für sie in seinem Herzen. Von der Stunde an sah und fragte die Mutter nicht mehr nach ihrem Sohne.

„Sie sind hart und unerbötlich,“ bemerkte der Arzt, als er sich an dem Bette seines Patienten niederließ. „Bedenken Sie, es ist Ihre Mutter.“

„Ist sie fort?“ — „Ja; aber ich kann sie zurückrufen, wenn Sie es wünschen.“

„Nein! nein!“ erwiderte Egbert. „Sie wissen nicht, wie viele Ursache ich habe, ihr zu großen. Sie ist schuldig an der ganzen Geschichte. Ich kann mir's denken,“ setzte er hinzu, indem er die Hand langsam zur Stirne erhob, wo eine der Angeln ihn gestreift hatte, „ich werde fürchtbar entsetzt aussehen, und alles durch ihre Schuld.“

„Es wird nicht viel zu bedeuten haben,“ bemerkte der Doktor trocken.

„Das freut mich. Wie bald glauben Sie wohl, daß ich das Zimmer werde verlassen können?“ — „Es erfolgte keine Antwort.“ — „Haben Sie mich verstanden?“ — „Ja.“ — „Nun, warum antworten Sie mir denn nicht?“ fragte der Verwundete ungeduldig. — „Soll ich den Doktor bestellen?“

„Den Doktor?“ wiederholte der Kapitän im Tone der Ueberaschung, „weshalb soll denn der kommen?“

„Weil ein Geistlicher Ihre Frage besser zu beantworten imstande ist als ich.“

Eine lange peinliche Stille erfolgte. Egbert verstand den Arzt, aber er glaubte ihm nicht. Er war ja wieder kräftiger, seine Wunden schmerzten ihn nicht mehr so sehr wie früher, sein Atem war weniger beengt; zu was also den Doktor rufen lassen. Zum Genker, Tranton, Sie meinen doch das nicht! Gesehen Sie's nur, Sie wollten mich dadurch zu einer Ausöhnung mit meiner Mutter bewegen. Wenn dem so ist, so können Sie sie meinethwegen holen lassen.“

Der Doktor äußerte nicht eine Silbe, sein Gewissen verbot ihm, falsche Hoffnungen zu erwecken.

„Aber ich fühle mich doch besser,“ lezte der Kranke nach einer abermaligen Pause hinzu. — „Das heißt, Ihre Wunden sind nicht mehr so schmerzhaft?“ — „Ja!“ — „Das ist nicht immer gut,“ bemerkte Tranton, im Geanteil ist es oft ein Vorbote...“

„Wovon?“ freilich Egbert. — „Des Todes!“ antwortete der Arzt mit leiser Stimme.

Wenn irgend etwas imstande gewesen wäre, Tranton Berachtung für einen lebenden Mitbruder einzulösen, so hätte dies das wahnsinnige Gesehrei des dem Tode Verfallenen tun müssen, seine demütigen Bitten, sein Leben doch noch auf ein Jahr zu verlängern. „Oder wenigstens auf ein paar Monate,“ lezte er hinzu, als er fand, daß seine Bitten kein Gehör fanden. „Ich kann nicht sterben, ich habe so vieles zu bereuen.“ — „Wollen Sie den Doktor sprechen?“ — „Nein... ja... nein! Ich will nicht! Was kann er mir mehr sagen als Sie? Was kann mir überhaupt ein Priester sagen?“ — „Dah Reue die Sünden tilgt.“ — „Ich fühle Reue... gewiß, ich fühle Reue.“ — „Und daß Reue umsonst ist ohne Sühne,“ fügte der würdige Mann hinzu.

„O! daß ich einen Freund hätte! Jemand, dem ich mich anvertrauen könnte,“ sprach der Leidende vor sich hin. „Wenn nur mein Vetter Edward hier wäre! Ihm könnte ich trauen.“ — „Er ist gestern abend angekommen,“ sagte der Doktor. — „Aber ist angekommen?“ rief Egbert, wild umherblitzend. — „Ihr Vetter Edward.“

Es war ein glücklicher Umstand, der den Bewohner des Tempels eben jetzt nach Moultry führte. Er hatte in London erfahren, daß Sir Barnard sich auf seinen Landgut begeben habe, und sich alsbald entschlossen, ihm zu folgen, um endlich einmal in den Besitz der von seinem Vater hinterlassenen Papiere zu kommen.

„Ich will ihn sehen,“ rief der Kapitän in mächtiger Aufregung. „Er wird mich verzeihen. Ihm kann ich alles sagen.“ — „In ein paar Stunden,“ sagte Tranton, „wenn Sie ruhiger geworden sind. Da, nehmen Sie dies.“

Mit diesen Worten reichte er ihm einen eben bereiteten Schlaftrunk, dessen Wirkung, wie er wußte, eine augenblickliche war, dann zog er die Vorhänge des Bettes zu und entfernte sich, um seinen jungen Freund auf die Zusammenkunft mit Egbert vorzubereiten. (Fortsetzung folgt.)





Empfehlungen von  
**Hotels, Restaurants, Gasthöfen,  
Luftkur- und Badeorten,  
Konzert-Unternehmungen etc.**

**Einsiedeln** Gasthof z. Krone  
Bestempfohlenes Haus  
mit grösster Kundschaft  
aus Baden. Anerk. vorzüglich bei bescheidenen Preisen.  
6 deutsche kath. Zeitungen. Wirtin ist Badnerin.

**Weberlingen** am Bodensee.  
Mineral- und Seebad,  
klimatischer Kurort.

Alte, höchst interessante Stadt (ehem. freie Reichsstadt) mit hervor-  
ragenden Sehenswürdigkeiten. — Gesch. Lage. Mildes Klima. **Ange-  
nehmster Frühjahrs-Aufenthalt** (im Monat Mai herrliche Blüten-  
pracht). — Vielbesuchte und bevorzugte Sommerfrische. — Sehr beliebter  
Niederlassungsort für Rentner und Pensionäre. — Eisenbahn und Dampf-  
schiffstation.  
Nähere Auskunft und Prospekte gratis durch das **Kur-Komitee**.

**Kneipp'sche Kur  
Jordanbad** in der ersten großen ärztlich geleiteten  
Kneipp'schen Wasserheilanstalt bei  
Wibernach (Württemberg). Bahnhöhe  
1100 m. Seehöhe 500 m.  
Komfortable neue Einrichtung, neue  
vortreffliche Betten. Elektr. Licht. Mäßige Preise. Borsüchtige Verpflegung  
mit Zimmer I. Klasse und Licht von 4.40 Mk. an. II. Klasse von 2.60 Mk.  
an. Prospekte kostenfrei durch die Ärzte: Dr. F. H. Stähle und  
Dr. Schumann und die Badeverwaltung (Schweizer Oberin).

**St. Stepprath, Karlsruhe, Amalienstr. 17 (Ecke Karlstr.)**  
**Magneto-Naturheilkundiger**  
für Nerven-, Verdauungs- und veraltete innere Krankheiten.  
Sprechstunden von 9-11 1/2 Uhr. Klinische physik. Untersuchung.

**Stadtgarten.**

Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr.

**Militär-Konzert**

der Kapelle des

**1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20,**

Leitung: Rgl. Obermusikmeister Fritz Köhn.

Inhaber von Stadtgarten-Jahres-

arten und von Kartenarbeiten . 20 Pfg.

Eintritt: Sonstige Personen . 60 Pfg.

Soldaten und Kinder je die Hälfte.

— Musik-Programm 10 Pfg. —

Die Konzertabonnementsarten haben Giltigkeit.

**Stadtgarten Karlsruhe.**

Sonntag, den 22. Mai, abends 8 Uhr.

**Garten-Fest**

aus Anlaß der Tagung des deutschen  
Vortrags-Verbandes und des deutschen  
Verbandes Kaufmännischer Vereine  
Deutschlands.

**Konzert**

der vollständigen Kapelle der

Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Karlsruhe.

Leitung: Herr Kapellmeister Fr. Hollmuth.

**Festliche Beleuchtung des Gartens u. des Sees.**

Eintritt: Inhaber von Jahresarten und von Kartenfesten 30 Pfg.

Sonstige Personen . 60 Pfg.

Kinder und Soldaten die Hälfte.

Die Musikabonnementsarten bleiben in Geltung.

Die Festteilnehmer der oben erwähnten Tagung haben gegen Ausweis

durch das Festzeichen freien Zutritt.

— Musikprogramm 10 Pfg. —

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

**Städtische Spar- und Pfandleihkasse.**

Von 1. Juni L. 38. ab bleiben unsere Kassen an den

Samstag-Nachmittagen geschlossen.

Karlsruhe, den 8. April 1910.

Die Verwaltung.

**Städt. Vierordtbad**

Kohlensäurebäder u. elegante  
**Wannenbäder.**

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet:  
Werktags vormittags 7-11  
Uhr, nachmittags 1/3-1/9 Uhr  
und Sonntags vormittags 7-12  
Uhr.



**Red Star Line**  
Roth Stern Linie

Postdampfer von  
**Antwerpen**

nach  
**New York**

und  
**Kanada**

Auskunft erteilen:

Red Star Linie in Antwerpen

oder deren Agent

Richard Graebener, Kaiser-

strasse 199a, Eingang Waldstrasse,

Karlsruhe.

**Katholischer Männerverein der Oststadt.**

Sonntag, den 22. Mai 1910

**Familienausflug**

Nach Bretten, zum Besuche des früheren Kaplan an St. Bernhard, jetzigen Pfarr-

vermeiers h. h. v. Herrn D r e h e r.

Abfahrt Karlsruhe Hauptbahnhof 2.14 nachm., Ankunft in Bretten 2.53

nachm. Dort gemütliche Unterhaltung (nach besonderem Programm) in Gesell-

schaft mit dem dortigen Kathol. Männerverein. Rückfahrt Bretten ab 8.48,

Karlsruhe an 9.31. Fahrpreis für die Perion einfach ab Karlsruhe 50 Pfg.,

ab Durlach 40 Pfg., Kinder je die Hälfte.

Hierzu beehren wir uns die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen

mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ergebenst einzuladen.

Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Der Vorstand.

**Kathol. Arbeiterverein Karlsruhe (Sängerabteilung).**

Sonntag, den 29. Mai, findet der diesjährige

**Sängerausflug**

statt. Abfahrt 5.45 Uhr Hauptbahnhof nach Baden-Baden. Fuhrtour ca. 3 St.

über die Burg nach Neuenstein. Derselbst Mittagessen im Saal mit anschließender,

geistlicher Unterhaltung. Rückfahrt von Steinbach 8.18 Uhr abends.

Zu dieser Veranstaltung werden die Vereinsmitglieder und Angehörigen

freundschaftlich eingeladen. Einzeichnungslisten liegen auf bis längstens Donnerstag

abend bei Herrn Vorstand G i c h e l s e r, Luisenstraße 77, III., und bei Gefangens-

wart F u c h s, Bürgerstraße 16, sowie am Donnerstag abend in der Wolfs-

schlucht. Alles nähere daselbst. Frühstüd mitnehmen.

Die Teilnehmer werden erucht, gemeinschaftlich die Frühmessa in

St. Stephan um 5 Uhr zu besuchen. Der Gesangschor.

**Katholischer Kirchenmusikverein St. Bernhard.**

Unser diesjähriger

**Ausflug**

findet statt am Sonntag, den 5. Juni, nach Heidelberg—Biegelhausen.

Abfahrt nach Heidelberg 5.23 Uhr; Ankunft Karlsruhe 9.30 Uhr abends.

Mittagessen, trod. Gebet 2 Mk. in Heidelberg „Prinz Max“.

Unsere besten Mitglieder laden wir mit der Bitte um zahlreiche

Beteiligung hierzu höflich ein. Der Vorstand.

**J. Dorer, Karlsruhe,**

gegenüber der Stefankirche

Erbprinzenstrasse 19

Telefon 2848.

Für die

**Fronleichnam-Prozession**

empfehle zum Schmucke von

Strassen, Triumphbögen, Häusern, Kirchen, Altären

meine religiösen

Inschriften, Dekorations-Schilder, Altarbilder, Leuchter, Kerzen,

Ampeln, Altarsträusse, Anbetungengel, mit und ohne Leuchter,

Lilien, künstliche Guirlanden in grün, mit farbigen Rosen und

Fähnchen, in einfacher und feinsten Ausführung.

Prompte Lieferung, billigste Preise.

Rabattmarken.

**Fahnen für kirchliche Feste** (Hansfahnen  
Prozessions-  
fahnen, Kinderfahnen). — Dekorations-Kritzel  
aller Art. — Kataloge gratis und franko.

Donner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.

**Weberlinger Geld-Loose**

Ihr Wiederherstellung des St. Nikolaus-Münsters in Weberlingen am Bodensee

Ziehung am 7. und 8. Juni 1910. Los 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf.

empfehle die Geschäftsstelle des „Badischer Beobachter“.

**Stroh-Hüte**

für  
**Herren und Knaben.**

Große Auswahl.

Billigste Preise

Lager von

**Schwarzen Herren-Stroh-Hüten**

**Adolf Lindenlaub**

Hutmagazin — Kaiserstraße 191.



Gediegene Neuheiten.

Billigste Preise

**Einsiedler-  
Balsamtropfen**

(allein echt),

die besten und anerkanntesten fabriziert

die

**Kronen-Apotheke Einsiedeln**



*Empfehlung  
Grosch*

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren  
Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses  
Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen  
Teint kann sich jedoch — dank der Fortschritte der Kosmetik — heut-  
zutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel ver-  
schaffen. Ein solches Mittel ist

**Grosch's Heublumenseife**

aus Brunn,

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt

und verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von

Grosch's Heublumenseife voll und wellig. Weiters leistet Grosch's Heu-

blumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste.

Preis eines Stückes, für mehrere Monate ausreichend 50 Pfg.

Depots in Karlsruhe: **Karl Roth**, Drogerie; **H. Bieler**,

**Otto Fischer**, „Fidelitas“-Drogerie, Karlsruhe 74; **Jul.**

**Dehn Nachf.**, Inh. Karl Roth, Drogerie; **Fritz Graf**,

Hebelstr. 23; **Max Bierreth**, Friseur, Luisenstr. 34.

**Weine** garantiert  
naturell

per Liter von 48 Pfennig an

offert die

**Spanische Weinhandlung**

**Magin Mayner & Co.,**

Rüppurrerstrasse 14. Teleph. 1920.

Karlstr. 98. Schillerstr. 23. Durlach:

Lessingstr. 29. Rheinstr. 45. Hauptstr. 51.

Baden-Baden, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Pforzheim,

Ulm und Würzburg.

22 Geschäfte in Süddeutschland.

**Biberschwanddach „System Kolb“**

Aussehen wie gewohnt. Keine Schalung, keine Dachpappe, deshalb billiger  
und übersichtlicher. Sicherheit gegen Wind, Regen, Schnee, Russ, Alleinver-  
trieb für Süddeutschland: **Ernst Heimensdorfer, Aeschach-  
Lindau i. B.** Tel. 204. Fachkundige Vertreter gesucht.



**Residenz-Theater**

Kinematograph. Waldstrasse 30.

Samstag, 21., Sonntag, 22., Montag, 23.,

Dienstag, 24. Mai 1910, ununterbrochen

von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr.

**Programm.**

**Die Orangenblüten.**

Drama.

**Pathe Journal.**

Berichtet über die in den letzten Tagen sich

zugetragen Begebenheiten.

**Die Dame mit den drei**

**Fingern. III. Serie, oder der**

**gepöppelte Bankier.**

Spannendes Drama.

**Der Zauberkönig.** Packender, humoristischer Melles Film.

**Bruderliebe.** Drama.

**Der neugekaufte Hund.** Lustiges Intermezzo.

**Die Schlacht bei Leuthen.** Tonbild.

**Teakwälder in Siam.** Hochinteressantes Kulturbild.

**Durchs Spiel ins Unglück.** Drama von Henri Daroot.

**Der vergnügte Landstreicher.** Eine Burleske.

# Heute beginnt unser grosser Frühjahrs-Räumungsverkauf mit bedeutend herabgesetzten Preisen

für sämtliche wollene Frühjahrs-Kostüme, Uebergangs-Paletots, schwarze Paletots, Kimonos, wollene Kostüm-Röcke und wollene Blusen.

Wir haben für diesen Zweck die Preise sämtlicher Sachen teilweise um **40 Prozent** reduziert, einen grossen Teil jedoch, namentlich elegantere Stücke und Modellsachen, um **50-80 Prozent**. — Die Ausverkaufspreise stehen mit Blaustift neben den ursprünglichen deutlich vermerkt. — Nahezu sämtliche reduzierten Sachen, namentlich die in Gruppen eingeteilt, sind offen, mit grossen Preisplakaten versehen, ausgehängt, so dass die ungenierte und freie Besichtigung, wozu wir höflichst einladen, auch ohne Bedienung erfolgen kann. — Ansichts- oder Auswahlendungen werden nicht gemacht.

## Frühjahrs - Paletots Schwarze Paletots

jeder Paletot 3 <sup>00</sup> früher 8 bis 10.—	jeder Paletot 5 <sup>90</sup> früher 10 bis 12.—	jeder Paletot 7 <sup>90</sup> früher 15 bis 18.—	jeder Paletot 9 <sup>75</sup> früher 18 bis 25.—	jeder Paletot 16 <sup>75</sup> früher 26 bis 30.—	jeder Paletot 24 <sup>50</sup> früher 36 bis 48.—
--	---	---	---	--	--

14 <sup>75</sup> fr. 23 bis 26.—	19 <sup>75</sup> fr. 29 bis 32.—	24 <sup>50</sup> fr. 37 bis 40.—	29 <sup>50</sup> fr. 41 bis 55.—	Schwarze kurze Jacken enorm billig	Ser. I 7 <sup>50</sup> fr. 15 bis 18.—	Ser. II 9 <sup>75</sup> fr. 18 bis 30.—
-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------	---	--

## Kostüme

sensationell billig

Serie I jedes Kostüm 7 <sup>50</sup> früher 19-30 M.	Serie II jedes Kostüm 9 <sup>75</sup> früher 30-40 M.	Serie III jedes Kostüm 14 <sup>75</sup> früher 35-50 M.	Serie IV jedes Kostüm 19 <sup>75</sup> früher 45-120 M.
--	---	---	---

Ein Posten hochfeine Modellkostüme früherer Saisons im früheren Werte von 100 bis 180 M. sind in den Serien IV, V und VI enthalten.

Serie V jedes Kostüm 29 <sup>50</sup> früher 50-180 M.	Serie VI jedes Kostüm 39 <sup>50</sup> früher 65-80 M.	Serie VII jedes Kostüm 49 <sup>90</sup> früher 70-100 M.	Die letzten beiden Serien enthalten meistens allerneueste moderne Kostüme.
--	--	--	--

## Kostümröcke

In englischen Stoffen, Cheviot, Kammgarb etc.

4 <sup>90</sup> früher 7.— bis 8.—	6 <sup>90</sup> früher 10.— bis 12.—	9 <sup>75</sup> früher 15.— bis 20.—	12 <sup>75</sup> früher 19.— bis 23.—	16 <sup>75</sup> früher 27.— bis 32.—
---------------------------------------	---	---	--	--

## Woll-Blusen

enorm billig. — Alles offen ausgelegt.

3 <sup>90</sup> früher 7.— bis 8.—	4 <sup>90</sup> früher 8.— bis 11.—	5 <sup>90</sup> früher 11.— bis 14.—	7 <sup>90</sup> früher 13.— bis 16.—	9 <sup>75</sup> früher 16.— bis 21.—
---------------------------------------	--	---	---	---

# Hirt & Sack Nachf.

Bedeutendstes Spezialhaus für Damen-Konfektion am Platze.

## Fahrrad-Reparaturwerkstätte P. Eberhardt

Amalienstr. 18. Telefon 724.

empfehl ich zur Modernisierung sämtlicher Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme.

Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. Emailierung :: Vernickelung. Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbillig.

Freilauf-Einrichtung, alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. — Alle Aufträge werden prompt erledigt.

## Eine reiche Auswahl von Pianinos

in der Preislage von 550 bis 750 Mark, welche in bezug auf Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen sind, enthält d. Pianomagazin v.

H. Maurer, Karlsruher Hoflieferant, Friedrichsplatz 5. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

## Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

**Anton Springer**  
Generaldirektion: Karlsruhe in Baden.  
Grösste & leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.  
Fabrikation & Versand chem. Desinfektions-Apparate & Apparate.  
Chem.-Laboratorium, Versuchsanstalt.

Filialen in fast sämtlichen Städten Deutschlands.

### Es gibt hier

nur eine Firma, die in stande ist, Ungeziefer radikal zu beseitigen resp. eigene Mittel besitzt, die schon seit Jahren erprobt und von staatlichen und städtischen Behörden sowie von hiesigen Grossfirmen und vielen Hausbesitzern als sicher wirkend bezeichnet wurden, das ist die

## Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Markgrafenstrasse 52 Telefon 2340  
Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.

Man wende sich deshalb gleich an die richtige Adresse und lasse sich nicht durch marktschreierische Reklame verlocken, denn sonst werden Sie später bereuen und einsehen, dass hinter den Worten keine Taten stehen. Informieren Sie sich genau, mit was für einer Firma Sie in Verbindung treten, denn ein Anfänger kann nicht garantieren für vollständige dauernde Ausrottung, weil dieses Geschäft eine jahrelange Praxis erfordert um die Wirksamkeit aller Mittel erproben und beobachten zu können.

Konkurrenzlose, billige Preise, auf Wunsch Teilzahlung.  
Reelle Garantie, beste Referenzen, strengste Diskretion.

## Neues Haus

mit Einfahrt, Garten und grossem Platz in Karlsruher Vorort, sehr passend für Bild- und Steinhauer-Geschäft (Konsurrenzlos), auch für Gärtner, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Angebote unter Nr. 644 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sixt. Madonna, neu, mit prachtvollem, breitem, Goldbarock-Rahmen, für nur 20.— zu verkaufen.  
Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., part. rechts.

Stetten zu verkaufen der „Kathol. Gejellenherberge Karlsruhe“ zum Minimalpreis, event. mit Nachlag.

Angebote unter Nr. 646 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Empfehlung.

Bringe mein Schindelvertäfelungs-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Schindeln aus Holz eignen sich am besten für Vorderseiten von Häusern; bester Schutz für feuchte Wände und eine Zierde des Hauses, überall eingeführt in Stadt und Land, bei Behörden und Privaten. Kostenvorschläge, Referenzen und Muster zur Verfügung. Übernahme ganzer Neubauten sowie aller Arten Dachdeckerarbeiten.

Spezialität: Kirchturmarbeiten.  
Dachdecker- und Schindelvertäfelungsgeschäft.

Wohnung: Daxlanden, Lammstrasse 50.  
Geschäftsstelle: Karlsruhe, Luisenstrasse 24.



## Kinder umsonst

zur Weltausstellung in Brüssel

100 Mk. in Bar zur Ausrüstung.  
Näheres in jedem Paket Saman Tee (von 10 Pfg. aufwärts).  
Schluss des Preisausschreibens 15. Juni.

# Saman Tee

viel billiger als Kaffee

Generalvertretung Wilh. Hörr, Karlstr. 68.

# Großer Räumungs-Verkauf

## Frühjahrs-Konfektion Blusen und Kostümröcken

Auf sämtliche Frühjahrswaren gewähre ich, trotzdem dieselben im Preise bedeutend reduziert sind, noch einen **Extra-Rabatt von 10%** in bar oder Rabattmarken

Ein Posten eleganter Damen-Nachthemden zum Aussuchen das Stück Mk. **6.00** netto!

## Extra-Angebot Gelegenheitskauf

Ein Posten Damenhemden mit reicher Stickerei zum Aussuchen das Stück Mk. **2.35**

Zum Fronleichnamsfeste empfehle **Weisse Kleider- und Blusenstoffe**  
Weisse Blusen in **Seide, Spitzen** und **Batist**, Weisse Kostüm-Röcke und Unterröcke, **ausserordentlich billig.**

## Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

en gros Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen en détail  
**Karlsruhe, Adlerstrasse 18a, neben Zähringer Löwen.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mühlburg.  
Einem tit. Substitutur gen. Kennnis, das ich Rheinstraße 34b einen **Laden Fahrrad-Artikel** eröffnet habe. Auch empfehle ich mich in **Fahrrad-Reparaturen**.  
Achtungsvoll  
**H. Witzemann.**

## Dampf-Bettfedern-Reinigung

Karlsruhe-Mühlburg.

Sorgfältige, fachmännische Behandlung jeden Auftrages, daher höchster, von keiner Seite erreichter Reinigungseffekt.  
Absolute Garantie für Gewicht und Qualität des Federmaterials.  
Abholung und Anlieferung kostenlos Wohnung.

**Wilhelm Ruf, Tapezier- und Bettengeschäft,**  
Sedanstrasse 6, Haltestelle der Straßenbahn.